

Die Reichenau – ihre Geschichte und ihre Weine, Juli 2019 / CB



Einen heiteren Ausflug machten am 3. Juli 22 Dingelsdorfer*innen mit DingelDorfLeben auf die Insel Reichenau. Inselführerin Ingrid Günther empfing sie an der Bushaltestelle Schloss Königsegg – mit Reichenau Prosecco.

Nach einer humorvollen Einführung in die Geschichte der Insel ging es zu Fuß zur Hochwart. Dort wurde Grauburgunder ausgeschenkt und über die sehr besonderen Beziehungen zwischen Reichenauern und Allensbachern berichtet – Geschichten, die nicht Im Reiseführer stehen.

Im angenehm kühlen Baumschatten erklärte Frau Günther kenntnisreich mit passenden Anekdoten, wie, wann und wo Wein auf der Reichenau angebaut wurde. Sie erzählte von der großen Zeit des Weinbaus als das Weinbaugebiet ca. 400 ha umfasste und die Mönche Unmengen Wein trinken durften. Es ging um schlechtes Wetter, Reblaus und Preisverfall. Um die völlige Zerstörung der Reben durch die starken Fröste im Winter 1928/29 und um die dann folgende Entwicklung der Weininsel zur Gemüseinsel. Heute wird Wein auf ca. 21 ha Fläche angebaut, davon 40% Müller-Thurgau, 40 % roter Burgunder, 20% andere Rebsorten, darunter auch BIO-Wein.

Ein gemütlicher Spaziergang führte zum Münster mit einem ausführlichen Halt am Museum und im Kräutergarten des Klosters. Der Kräutergarten geht auf den bedeutenden Reichenauer Mönch und späteren Abt Walahfrid Strabo (808 - 849) zurück, der in seinem Hortulus, einem der wichtigsten Gartenbücher des Mittelalters, die 24 Heilpflanzen in Versen beschrieb. Auch hier war Ingrid Günther Expertin. Übrigens macht sie dort donnerstags

Führungen. An jedem Halt wurde Wissenswertes und Humorvolles erzählt neben dem Genuss von edlen Tropfen.

Und schließlich schenkte sie vor dem Münster besonders wohlschmeckenden roten Burgunder aus. Die folgende Besichtigung des Münsters zeigte wie religiöse Ereignisse, der Tod Christi und die Reliquie mit dem heiligen Blut, zu Traditionen werden, die auch heute noch gelebt werden.

Krönender Abschluss dieses rundherum gelungenen Nachmittags war die fröhliche Einkehr beim „alten Messmer“.